

## **Kurzbericht zur Öffentlichen Vortragsveranstaltung des Sächsischen Waldbesitzerverbandes - „Spannungsfelder und Strategien privater Waldwirtschaft“**

Das sich die vielfältigen Ansprüche an den Wald und die daraus resultierenden Themenfelder für eine kompetente Interessensvertretung nicht nur auf die Landesebene beschränken, verdeutlichte die Rede des Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände, Freiherr von und zu Guttenberg, mit Hinblick auf die neue Bundeswaldstrategie und die Reglementierungen durch die Biodiversitätsstrategie mehr als eindringlich. So betonte der Präsident der AGDW, dass die bestehenden Konfliktfelder insbesondere zu den überholten und fachlich unsinnigen Forderungen aus der Biodiversitätsstrategie nicht befriedet wurden und die aktuelle Bundeswaldstrategie nicht die Basis bietet um darauf umfassende Zukunftsstrategien aufzubauen. „Wald ist Zukunft – der beste Sachwalter über den Wald ist und bleibt der Eigentümer!“, so Freiherr von und zu Guttenberg.

Auf die für den sächsischen Waldbesitz relevanten Spannungsfelder nahm der Vorsitzende des SWBV in seinem Referat detailliert Bezug. Dabei lag der Fokus vor allem auf dem Spannungsfeld in welchem sich die Forstbetriebe im Rahmen einer effizienten Waldwirtschaft - zwischen einer strukturellen Ertragskrise, steigenden ökologischen Standards und einer Risikobelastung der forstlichen Produktion einerseits und der steigenden Rohholznachfrage, einer zunehmenden Ertragsorientierung sowie der Erhaltung der Multifunktionalität und der zunehmenden Partizipation verschiedenster Interessensgruppen andererseits - bewegen. Gleichermaßen relevant, wurden durch Herr Prof. Bitter die bestehenden Förderinstrumente hinterfragt und parallel die Potenziale für die Entwicklung der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse und ergänzender Strukturen, wie z.B. die Förderung von Waldbauvereinen, erörtert. Vor dem Hintergrund der angestrebten Energiewende in Deutschland stellte Herr Prof. Bitter abschließend die Nutzung von „Windenergie über Wald“ als neues Geschäftsfeld für den Waldbesitz vor.

Aus Sicht der Unteren Forstbehörden benannte Herr Dr. Schurr die Probleme für den Vollzug des Waldgesetzes und die forsthoheitliche Beratung und verwies gleichzeitig auf die möglichen Perspektiven. „Beratung ist aus Sicht der Forstbehörden ein zentrales Instrument zur Sicherung der Gemeinwohlleistungen am Wald“, so Dr. Schurr, jedoch sind der forsthoheitlichen Beratung personell, inhaltlich und finanziell Grenzen gesetzt. Dennoch ist das Angebot für eine kooperative Forstaufsicht, sind die Zusammenarbeit bei der Entwicklung von forstlichen Zusammenschlüssen sowie bei der Regionalentwicklung und der Sicherung einer Mindestinfrastruktur zu erhalten.

In Vertretung für den Geschäftsführer des Staatsbetriebes Sachsenforst, Herr Prof. Dr. Braun, gab Herr Schmieder einen Überblick zur aktuellen Situation des Privatwaldes in Sachsen und den daraus resultierenden Herausforderungen und Lösungsansätzen für deren Bewältigung. Schwerpunkte für die zukünftigen Handlungsfehler sind hierbei aus Sicht der oberen Forstbehörde vor allem die Anpassung der Wälder an den Klimawandel, die Bewältigung von Schadereignissen, der Wald-Wild-Konflikt, die Windkraftnutzung im Wald sowie die Holzmobilisierung. Diese Handlungsfelder sind aber im Kontext einer Steigerung von Nutzungsansprüchen an den Wald und dem demographischen Wandel zu

sehen. In seiner Zusammenfassung betonte Herr Schmieder, dass die Unterstützung des Staatsbetriebes Sachsen für den privaten Waldbesitz vor allem zur Stärkung der Eigenverantwortung und als Hilfe zur Selbsthilfe im Kleinst- und Kleinprivatwald dienen soll.

Zum Abschluss der Veranstaltung gab der Vorsitzende des SWBV einen kurzen Ausblick auf die zukünftige Arbeit des Verbandes. Übergeordnetes Ziel ist es die Zusammenarbeit mit den Partner im Sinne einer soliden Interessensvertretung weiter zu intensivieren. Die Bildung von Regionalgruppen, als Option für eine Stärkung der regionalen Präsenz des Verbandes, sollte genauso wie die Fortführung der Arbeitsgruppen FBG/Förderung und Jagd sowie die Bildung von Arbeitsgruppen zu den Themenfeldern Windenergie und Naturschutz auf der Agenda des Verbandes stehen. Neben den schon benannten Themenfelder rekrutieren sich die weiteren Arbeitsschwerpunkte aus den Themen Schulung und Weiterbildung für Waldbesitzer. Entscheidend für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer ist auch die Einflussnahme auf die zukünftigen Bildung eines Bundesträgers für die Landwirtschaftliche Sozialversicherung, so der Vorsitzende des SWBV.

Für die unter regem Zuspruch stattgefundene Veranstaltung möchten sich der Sächsische Waldbesitzerverband e.V. bei allen Referenten und ausdrücklich beim Präsidenten der AGDW, Freiherr von und zu Guttenberg, bedanken.